

Konzeption

Kita „Purzelbaum“



16548 Glienicke / Nb

Lindenstraße 22

Tel. 033056/41526

derpurzelbaum@gmx.de

www.derpurzelbaum.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Vorwort.....	3
1. Unsere Einrichtung stellt sich vor.....	3
Gesetzliche Grundlagen.....	4
Lebenssituation der Kinder in Familie und Wohnumfeld.....	4
Öffnungszeiten.....	4
Gruppenstruktur.....	4
Personal/ Dienstzeiten/ Fortbildungen.....	5
Der Tagesablauf.....	5
Unsere Räume.....	5
Organisatorisches.....	5
Unsere Versorgung, Ernährung.....	5
2. Unsere pädagogische Haltung.....	6
Die Aufgaben unserer Einrichtung § 22 Abs. 3 SGB VII.....	6
Unser Bild vom Kind.....	6
Unser Verständnis von Bildung und Erziehung.....	7
Inklusion § 22a Abs. 4 SGB VIII.....	7
Partizipation § 45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3.....	7
Rollenverständnis der Erzieherin/des Erziehers.....	8
Pädagogischer Ansatz – Ansätze Pikler / Hengstenberg.....	8
Methoden und Durchführungen von Beobachtungen und Dokumentation.....	9
3. Unsere pädagogische Bildungsarbeit.....	9
Grundlagen für die Kinderbetreuung in Brandenburg.....	9
Gestaltung von Übergängen / Eingewöhnungskonzept.....	12
Bildungspartnerschaft mit Eltern § 22 Abs. 2 Nr. 2 und 3 SGB VIII	
Entwicklungsgespräche.....	13
Kooperation, Unterstützungssysteme § 22a Abs. 2 Nr. 1 –3 SGB VIII	
Info für Eltern, Beschwerdemanagement.....	14
Kinderschutz gemäß § 8a SGB VIII.....	14
Öffentlichkeitsarbeit.....	14
Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung pädagogischer Qualität § 45 Abs. 3 Nr. 1 SGB VIII.....	15

Vorwort

Über Ihr Interesse an unserer Kindereinrichtung Purzelbaum freuen wir uns und stellen Ihnen unsere Konzeption vor, die sich auf die Pädagogik nach Pikler/Hengstenberg in Ansätzen bezieht.

„Das Kind anregen zu müssen, das glauben wir nur, weil wir zu wenig Ahnung davon haben, was jeder Mensch an Entfaltungsmöglichkeiten mit auf die Welt bringt.“ (Jacoby, 1981)

Wir möchten die Grundlagen und die tägliche Praxis unserer pädagogischen Arbeit für alle Eltern und andere Interessenten nachvollziehbar und transparent machen und einen umfassenden Einblick in unsere vielfältigen pädagogischen Angebote geben.

Die Kinder werden zu selbst bestimmten und selbst bewussten Persönlichkeiten herangezogen. Eine gute Beobachtung der Kinder ist wichtig und eine fachliche Auseinandersetzung mit deren Entwicklung ist Voraussetzung. Ebenso ist es uns wichtig, Räume zu schaffen, in denen sich Kinder wohl fühlen und entwickeln können.

Wir sehen unsere Konzeption nicht als ein starres Gebilde, denn unsere Arbeit wird durch die Weiterentwicklung belebt. Wir haben den Wunsch, dass die Eltern unsere Arbeit mittragen.

Damit unser Haus lebendig bleibt, ist uns der Dialog mit Ihnen wichtig.

Ihr Kita Team

Glienicke, April 2015

1. Unsere Einrichtung stellt sich vor – (Strukturqualität)

Kita Purzelbaum
Lindenstr. 22

Leiterin:
stellvertretende Leitung:

Gabriele Totfalusi
Aniko Totfalusi

16548 Glienicke

Telefon: 033056/41526

Email: derpurzelbaum@gmx.de

Unsere Einrichtung wurde im Juli 2011 von einer Tagespflegeeinrichtung zur Kindertages-Einrichtung. Es kamen viele neue Aufgaben auf uns zu, welche wir im Vorfeld berücksichtigt haben, die Umsetzung uns aber etwas leichter vorstellten. Am 01. Juni 2011 erhielten wir die Betriebserlaubnis mit der Genehmigung zur Betreuung von 33 Kindern im Alter von 0 – 6 Jahre. Wir haben am 01. Juli mit 10 Kindern begonnen. Bald hatten wir eine Vielzahl von Anmeldungen. Bis November 2014 erweiterte sich unsere Kita auf 54 Plätze.

Gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlage unserer Arbeit ist das Kinder- und Jugendgesetz (KJHG) im Sozialgesetzbuch VIII hier besonders : §§ 22, 22a, 45, 9 und 8a

Lebenssituation der Kinder in Familie und Wohnumfeld

Unsere Einrichtung liegt in enger Nachbarschaft zu Berlin, nahe dem Ortskern Glienicke. Der Träger ist die GbR Totfalusi/ Totfalusi. Die Kita hat einen kleinen Spielplatz, wo die Kinder sich frei bewegen können, in unmittelbarer Nachbarschaft befinden sich öffentliche Spielplätze.

Öffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Kita Purzelbaum sind Montag – Donnerstag	06:00 – 17:00
Freitag	06:00 – 16:00

Die Schließtage und Weiterbildungstage werden im November für das darauf folgende Jahr im Internet unter – www.derpurzelbaum.de - bekannt gegeben.

Gruppenstruktur

Unsere Einrichtung bietet bis zu 54 Kindern im Alter von 1 Jahr bis zum sechsten Lebensjahr Platz.

Die Belegung der Plätze erfolgt nach der Betriebserlaubnis des Landesjugendamtes. Die Personalbemessung erfolgt gemäß des Landesjugendamtes. Hierbei sind die Anzahl und das Alter der Kinder, sowie die tägliche Anwesenheitsdauer Berechnungsgrundlage.

Das Team setzt sich aus pädagogischen Fachkräften in Voll- und Teilzeit und Mitarbeiterinnen die sich in Ausbildung befinden zusammen.

Pädagogischer Bereich (ausschließlich Fachpersonal)

Leiterin / Erzieherin
stellvertretende Leiterin / Erzieherin
Erzieher/Innen
Erzieherinnen in Ausbildung im zweiten und dritten Jahr

Die Wochenarbeitszeiten der Mitarbeiter/Innen erstrecken sich von 24 Wochenstunden bis 38 Wochenstunden. Die Dienstzeiten, werde entsprechend der pädagogischen und strukturellen Notwendigkeiten flexibel festgelegt, um eine optimale Betreuung der Kinder von 6:00 bis 17:00 Uhr (Freitag 16:00 Uhr) zu gewährleisten.

Zur kontinuierlichen Qualitätssicherung und Evaluation stehen dem Team zwei Team-Fortbildungstage zur Verfügung, an denen die Kita geschlossen ist. Die pädagogischen Mitarbeiter nehmen weiterhin an Fort- und Weiterbildungen von unterschiedlichen Fortbildungsträgern teil.

Der Tagesablauf

Der Tagesablauf entspricht den Grundbedürfnissen der Kinder und ist für die Kinder klar erkennbar und durch wiederkehrende Rituale für jedes Kind nachvollziehbar. Regelmäßige stattfindende Aktivitäten: Spaziergänge, Aufenthalt im Freien, Besuch der Bibliothek.

Unsere Räume

Die Räume sind mit unterschiedlichen Schwerpunkten gestaltet, um den Kindern vielfältige Spielanlässe und Begegnungen zu ermöglichen. Die Räume stehen für alle gleichermaßen offen.

Sie bieten folgende Möglichkeiten:

- Rollenspiel
- Bauen und Konstruieren
- Werken und Experimentieren
- Malen, Gestalten, Basteln
- Ruhen und Lesen
- Bewegen (in den Räumen u. im Freien)
- Entspannen und Lesen

Organisatorisches

Ankommen

Kinder, die in die Kita kommen, müssen bei einer Erzieherin angemeldet werden. Sie werden in die Anwesenheitsliste eingetragen.

Informationen können dieser Erzieherin mitgeteilt werden.

Abholen

Die Kinder die abgeholt werden, müssen bei der Erzieherin abgemeldet werden.

Die Kita - Ausweise werden von den Eltern/Kinder in der Garderobe angehängen.

Bei Krankheit und Abwesenheit wird die Kita frühzeitig benachrichtigt.

Versorgung und Ernährung

Die Versorgung soll in den ersten Lebensjahren gesund und ausgewogen sein.

Gutes und gesundes Essen ist die Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung der Kinder. Die Speisen beziehen wir von der Essenfirma „Hofmann“ Menümanufaktur.

Durch die Esskultur, lernen die Kinder die Tischsitten und Essgewohnheiten kennen. Das Wissen zur Hygiene und Sicherheit befähigen die Kinder zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Lebensmitteln und sie lernen die Vielfalt der Lebensmittel kennen. Pädagogische Angebote zur Körperwahrnehmung und somit auch zur Wahrnehmung von Hunger und Sättigung befähigen die Kinder, die Signale ihres Körpers wahrzunehmen und zu erkennen.

Es gehört auch dazu, dass die Kinder beim gemeinsamen Mittagessen Verantwortung übernehmen. Der Tischdienst, welcher täglich wechselt, deckt die Tische und wischt diese auch ab.

Die Kinder werden ermutigt, ihr Essen selbst zu nehmen.

Wie viel die Kinder essen entscheiden sie selbst. Die Kinder beginnen das gemeinsame Essen nach einem Tischspruch.

Einmal wöchentlich wird in der Kita gesund gekocht (im Kita Bereich), im Krippenbereich Zweimal monatlich.

Vormittags wird täglich eine Obst- und Gemüsepause den Kindern angeboten (das Obst und Gemüse wird durch die Eltern mitgebracht).

Vesper wird von der Kita gestellt (Anregungen der Eltern sind wünschenswert).

Getränke wie Wasser und Tee stehen den ganzen Tag zur Verfügung.

2. Unsere pädagogische Haltung

Die Aufgaben unserer Einrichtung nach § 22 Abs. 3 SGBVIII

Unsere Einrichtung ist ein Ort der Bildung. Es umfasst die Erziehung, Bildung und Betreuung eines jeden uns anvertrauten Kindes.

Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

Die Partnerschaft zwischen Eltern und Erziehern spielt bei uns eine große Rolle.

Unser Bild vom Kind

Kinder haben ein Recht auf eine individuelle und soziale Entwicklung, das heißt, sie haben ein Recht zu wachsen und zu lernen, ihre Persönlichkeit zu entfalten und zu einer eigenständigen, einfühlsamen und sozialverantwortlichen Persönlichkeit zu entwickeln. (siehe auch Kinderrechte Art.2 Abs. 1/ GG//UN Kinderrechtskonvention Art. 6 und weitere)

Jedes Kind ist eine eigenständige Persönlichkeit mit individuellen Bedürfnissen, es ist wertvoll und einzigartig. Mit seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen steht es bei uns im Mittelpunkt unserer Arbeit.

Kinder sind von Geburt an neugierig, jedoch entwickelt sich jedes Kind auch unterschiedlich schnell. Ihre Welt entdecken sie durch Forschen, Experimentieren und Beobachten.

Konfuzius sagte: Erkläre mir etwas und ich werde es vergessen.
Zeig es mir und ich werde mich erinnern.
Lass es mich selber machen und ich werde es verstehen.

Kinder treffen auf optimale Voraussetzungen, um ihren Forscherdrang zu befriedigen, ihre motorischen und kognitiven Fähigkeiten auszuprobieren und weiterzuentwickeln.

Den Kindern wird Sicherheit und Geborgenheit im Umgang mit anderen Menschen in ihrer Umgebung vermittelt.

Kinder sind aufgeschlossene Wesen, die auf unsere liebevolle Betreuung angewiesen sind.

Unser Verständnis von Bildung und Erziehung

Bildung und Erziehung als dialogischer Prozess:

Bildung ist die Aktivität des Kindes – Erziehung die Aktivität des Erwachsenen.

(Laewen/Infans)

Das Kita-Gesetz des Landes Brandenburg § 3(1) besagt:

Kinderbetreuung erfüllt einen eigenständigen alters- und entwicklungsadäquaten Betreuungs-, Bildungs-, Erziehungs- und Versorgungsauftrag.

Die Bildung und Erziehung findet an allen Orten statt, an denen Kinder ihre natürliche Neugier befriedigen können.

Die sechs Bildungsbereiche bilden die Grundlage für die effektive Arbeit mit dem Kind.

Bildungsbereiche:

- Soziales Leben
- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Sprache, Kommunikation und Schriftgut
- Musik
- Darstellen und Gestalten
- Mathematik und Naturwissenschaften

Inklusion §22 Abs. 4 SGB VIII

Unsere Kita bietet Platz für 54 Kinder im Alter von 1 Jahr bis 6 Jahre. Die Kinder kommen aus unterschiedlich strukturierten Elternhäusern. Kinder lernen, dass jedes Kind verschiedene Stärken und Schwächen hat. Dadurch lernen die Kinder auch mit ihren eigenen Stärken und Schwächen umzugehen.

Partizipation §45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3

„Partizipation heißt, Entscheidungen, die das Leben und das Leben der Gesellschaft betreffen, zu teilen und gemeinsame Lösungen für Probleme zu finden.“

Richard Schröder (1995)

Wir sehen nicht nur die Bildungsprozesse des Kindes, sondern auch, wie sie von den Kindern gestaltet werden. Kinder sind die Akteure ihrer eigenen Entwicklung. Sie lernen aus eigenem Antrieb und setzen sich intensiv aktiv mit sich und ihrer Umwelt auseinander. Kinder treffen selbst Entscheidungen und vertreten ihre eigenen Interessen. Die Kinder lernen sich in Andere hineinzusetzen und lernen aushalten zu können, sowie auch, ihre Bedürfnisse anderen gegenüber zurückstellen zu müssen. In folgenden Situationen findet die Partizipation statt:

Ankommen:

° Kinder entscheiden in welchem Raum sie spielen möchten und mit wem

Frühstück:

° Kinder entscheiden, wann und was sie frühstücken möchten

Für einzelne Funktionsecken

- Kind entscheidet welche Fähigkeiten und Fertigkeiten es im Moment vertiefen möchte und wie lange. Es kann seine Kompetenzen erweitern und so lange eine Tätigkeit ausüben wie es dazu Zeit braucht.
- Das Kind entscheidet selbständig an welchem Angebot es teilnehmen möchte.
- Das Kind sammelt erste Erfahrungen im Umgang mit anderen Menschen, Erwachsenen wie auch Kindern, lernt Regeln kennen und lernt sich damit auseinanderzusetzen. In jeder Funktionsecke bestehen andere Regeln. Sie dienen dazu, sich zu Recht zu finden und Verantwortung für den Platz übernehmen zu können. Regeln werden immer gemeinsam besprochen und aufgestellt.
- Das Kind lernt seine Interessen mit denen der Anderen zu vereinbaren, sie zu kommunizieren und lernen Kompromisse einzugehen.
- Das Kind lernt zwischenmenschliche Konflikte fair miteinander auszutragen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen.
- Nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder werden Angebote und Projekte geplant.
- Kinder nehmen untereinander Rücksicht, hören zu, sind aufmerksam und äußern die eigenen Bedürfnisse, können diese aber auch zurückstellen.

Rollenverständnis der Erzieherin / des Erziehers

Der Erzieher ist Begleiter von Bildungsprozessen der Kinder. Sie sind Lernende und Lehrende zugleich. Sie unterstützen die Kinder beim Suchen von Antworten auf ihre Fragen.

Die Räume sind so gestaltet, dass sie die Neugier der Kinder wecken und sie aktiv und konstruktiv ihre Umgebung erkunden können.

Die Erzieher tragen dafür Sorge, dass die Materialien übersichtlich angeordnet sind und frei zugänglich sind. Es werden die Grunderfahrungen mit unterschiedlichen Materialien gewährleistet. Werkzeuge und Medien werden den Kindern angeboten.

Angebote und Projekte werden geplant, wobei die Interessen der Kinder berücksichtigt werden. Im Vordergrund steht wie und was das Kind im Selbstbildungsprozess lernen kann. Als eigener Akteur gestaltet das Kind diesen Prozess mit.

Es werden Rahmen geschaffen in denen die Kinder Wünsche und Ideen äußern können.

Die Kinder erleben den Erzieher als offene, lebendige, aktive und passive Person.

Sie erleben die Erzieherin/den Erzieher als eine Person mit bestimmten Interessen.

Pädagogischer Ansatz – Ansätze Pikler/Hengstenberg

Unsere Einrichtung arbeitet seit 2011 nach den Ansätzen von Pikler/Hengstenberg.

*„Manchmal ist es leichter,
mit dem Kind freundlich zu
sprechen, als mit achtsamen
Händen mit ihm umzugehen.“* **Anna Tardos**

Wir verstehen darunter, dass die Kinder die Hauptakteure ihrer eigenen Entwicklung sind. Wir nehmen die Lebenssituation der Kinder wahr und stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Das Kind wird beobachtet, diese Beobachtungen werden schriftlich festgehalten.

Wir bieten täglich Bewegungsangebote nach Pikler (Krippenbereich) und Hengstenberg (Kita - Bereich) an, in den Räumen aber auch auf dem Freigelände.

In diesen Bereichen sollen die Kinder selbst ihre körperliche Geschicklichkeit und Wahrnehmung ausprobieren und erweitern. Jedes Kind kann seine eigenen Möglichkeiten ausschöpfen und den eigenen Rhythmus finden.

*Wir sind der Überzeugung, dass Kinder immer tun, was sie tun können,
was sie tun wollen, was sie von innen her drängt zu tun.*

Magda Gerber

Methoden und Durchführung von Beobachtungen

Beobachtungen und Dokumentation

Die kindlichen Entwicklungsprozesse zu beobachten sehen wir als ein wichtiges Instrument unserer pädagogischen Arbeit. Die Dokumentation unterstützt die Reflexion pädagogischer Angebote.

Portfolio

Neben den Beobachtungsbögen, die von den Bezugserziehern geführt werden, um die Entwicklungsschritte zu dokumentieren, hat das Portfolio einen großen pädagogischen Wert in unserer Arbeit.

Jedes Kind hat einen eigenen Ordner, wo die Schätze der Kinder gesammelt werden. Während der gesamten Kita Zeit wird der Ordner von der Erzieherin und den Kindern gemeinsam geführt.

Bilder, Bastelarbeiten, Gedanken der Kinder und kleine Briefe finden im Ordner Platz. Auch die Eltern können mit ihren Kindern zu Hause etwas für die Gestaltung des Portfolios beitragen.

Das Kindererlebnisbuch ist Eigentum des Kindes und begleitet es die gesamte Kita Zeit hindurch.

Jedes Kindererlebnisbuch darf selbst bestimmen, ob es sein Buch anderen Kindern oder erwachsenen zur Ansicht zeigt.

Aus allen Kompetenzbereichen können die Kinder ihre Lernwege selbst festhalten und gestalten.

Das Portfolio wird bei Entwicklungsgesprächen eingesetzt, um Eltern den Alltag der Kinder bildlich näher zu bringen.

Die regelmäßige systematische Beobachtung und Dokumentation sehen wir als einen wichtigen Punkt unserer pädagogischen Arbeit.

2. Unsere pädagogische Bildungsarbeit

Grundlagen für die Kinderbetreuung in Brandenburg

Grundsätze elementarer Bildung

Stärkung der kindlichen Entwicklung und Kompetenzen, sowie die elementare Bildung ist sicher zu stellen.

„Die Grundsätze elementarer Bildung der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg“ sind der Rahmen der Arbeit in Kindertageseinrichtungen.

Die sechs Bildungsbereiche sind

- ° Körper, Bewegung und Gesundheit
- ° Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

- ° Musik
- ° Darstellen und Gestalten
- ° Mathematik und Naturwissenschaften

Bildungsbereiche sind gleichrangig!

Starke Kinder

Körper, Bewegung und Gesundheit

Kinder lernen ihren Körper wahrzunehmen und übernehmen Verantwortung für ihre Gesundheit und das Wohlergehen.

Folgende Bereiche werden berücksichtigt:

Gesundheitsbewusstsein

Ernährung

Sicherheit und Schutz

Körperpflege und Hygiene

Partizipation beim Auswählen des Mittagessen (Wunschessen), Kinder backen und kochen gemeinsam, der Besuch des Zahnarztes

Kinder entwickeln Freude daran, sich zu bewegen und lernen ihren Körper zu beherrschen.

Das regelmäßige Spielen auf Spielplätzen, Durchführung von kleinen Wanderungen, Bewegungsbaustellen und kleine Sportfeste.

Wir wollen von Anfang an durch unsere Pflege und Erziehung zur Bewegungsentwicklung eines jeden Kindes beitragen.

Kommunikation und medienkompetent

Sprache, Kommunikation und Schriftkultur

Kinder erwerben Freude am Sprechen und am Führen von Dialogen. Sie lernen zuzuhören und Gedanken und Gefühle mitzuteilen. Sie entwickeln Interesse an Sprache und Sprachen.

Wir haben eine kleine Bibliothek, Kinder betrachten Bilder, lernen Gedichte und Reime. Die Erzieher unterstützen die Kinder dabei, lesen vor und beantworten Fragen.

Kreative, fantasievolle und künstlerische Kinder

Kinder sind von Geburt an neugierig. Wir unterstützen die Kinder bei ihrer Neugierde und die Lust selbständig etwas zu tun. Kreatives und fantasievolles Gestalten weckt die Vorstellungskraft und erhöht das Denkvermögen. Unsere Kita bietet den Platz, sodaß die Kinder kreativ tätig sein können. Alle Materialien stehen den Kindern zur Verfügung, sie laden ein zum Ausprobieren

Darstellen und Gestalten

In der darstellenden Kunst entdecken die Kinder unterschiedliche Formen um sich auszudrücken. Kinder entdecken Freude am Darstellen und Gestalten.

- Mit allen Sinnen wahrnehmen
- Experimentieren mit Farben, Formen und Oberflächen

Musik und Tanz

Durch die Musik erfahren die Kinder, dass sie Freude bereitet, man dabei entspannen kann, aber auch Anregung zur Kreativität gibt. Sie setzen sich mit Noten, Tempo, Tönen und Rhythmen auseinander. Durch das Singen von Bewegungsliedern wird die körperliche Wahrnehmung unterstützt.

Forschende, lernende und entwicklungsfreudige Kinder

Mathematik

Kinder entdecken Freude am Umgang mit Mengen, Formen, Zahlen und Raum und Zeit. Besonders wichtig ist das Mengenverständnis und damit die Zahlen- und Zählkompetenz. Kinder entwickeln nach und nach die mathematischen Lösungen, aber auch Probleme sprachlich zu formulieren.

- Pränumerischer Bereich
- Numerischer Bereich
- Sprachlich und symbolischer Ausdruck mathematischer Inhalte

Naturwissenschaften

Kinder haben Freude an naturwissenschaftlichen Themen und am Experimentieren. Weiterhin werden Phänomene der Natur beobachtet. Es sind folgende Bereiche vorwiegend berücksichtigt:

- Vorgänge in der Umwelt (Licht und Schatten, Wetter)
- Eigenschaften von verschiedenen Stoffen
- durch kleine Experimente naturwissenschaftliche Vorgänge wahrnehmen

Verantwortungsvoll handelnde Kinder

Soziales Lernen

Mit eigenen und den Gefühlen anderer lernt das Kind verantwortungsvoll umzugehen. Es lernt belastende Situationen zu bewältigen. Positiv bewältigte Schritte machen das Kind stark, daraus gehen viele Lernerfahrungen hervor.

- Verständnis von sich selbst
- Stimmungen und Gefühle anderer Menschen
- Kontaktfähigkeit
- Eigene Interessen / Standpunkte

Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur

Das Kind lernt sich als Teil einer Gemeinschaft wahrzunehmen und verhält sich dementsprechend.

Umwelt

Die Umwelt lernen die Kinder mit allen Sinnen wahrzunehmen, diese auch als verletzlich wahrzunehmen.

z.B. Sensibilisierung bei der Mülltrennung, Exkursionen in die nähere Umgebung, Besuch beim Imker.

Gestaltung von Übergängen

Familie – Einrichtung (Eingewöhnung) §22a Abs. 3 SGB VIII

Die Eltern lernen schon vor dem ersten Kindergarten tag die Einrichtung kennen und somit auch die Bezugsperson ihres Kindes.

Jedes Kind braucht seine individuelle Zeit, sich an die Umstellung zu gewöhnen..

Für das Kind ist alles neu, die Erzieher, die Räume und natürlich auch die Spielmöglichkeiten in den Räumen und auf dem Spielplatz.

Zur guten Beziehung gehört eine gute Eingewöhnung. Wir arbeiten in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Auf eine behutsame Eingewöhnung wird großen Wert gelegt. In dieser Phase ist es sehr wichtig, eine vertrauensvolle Beziehung zwischen Eltern, Kind und Erzieher aufzubauen.

Eingewöhnungskonzept

Es gibt mehrere Phasen

Die Grundphase:

In dieser Phase wird das Kind die ersten drei Tage von einer Bezugsperson (Mutter, Vater) für eine Stunde im Kita Alltag begleitet (Zeit wird vorher abgeklärt). Das Kind hält sich mit der Bezugsperson im Gruppenraum auf. Die Erzieherin versucht vorsichtig durch Spielangebote mit dem Kind Kontakt aufzunehmen.

Alle Pflegesituationen werden an diesen Tagen durch die Bezugsperson übernommen (wickeln, Toilettengang)

Erste Trennungsphase

Ab dem 4. Tag kommen die Bezugspersonen mit ihrem Kind in die Einrichtung, verabschieden sich nach kurzer Zeit von dem Kind und verlassen für zirka 30 Minuten die Einrichtung. Sie haben die Möglichkeit sich in unserer Lesecke (in der oberen Etage) aufzuhalten.

Die Eltern sind jeder Zeit über das Handy erreichbar.

Lässt sich das Kind schnell von der Erzieherin beruhigen und findet zum Spielgeschehen, beginnen wir mit der nächsten Phase.

Ist das nicht der Fall, wird die Mutter zur Eingewöhnung gerufen und die Zeit verlängert sich. Ab dem 7. Tag wird ein erneuter Trennungsversuch gestartet.

Stabilisierungsphase

Am 5. und 6. Tag wird die Trennungsphase etwas verlängert. Die Erzieherin nimmt an den Pflegesituationen teil und übernimmt sie langsam.

Gemeinsam schauen sie sich ein Buch an oder ist bei der Obstpause behilflich. Eltern verlassen den Raum, bleiben aber in Rufnähe.

Schlussphase

Auch in der Schlussphase ist die Bezugsperson erreichbar, aber nicht mehr in der Kita anwesend.

Das Kind lässt sich von der Erzieherin trösten und akzeptiert sie.

Nach 8 Wochen findet das Eingewöhnungsgespräch statt. Hier wird über den Verlauf der Eingewöhnung gesprochen, sowie über die Entwicklung zu Hause und in der Kita.

Wenn das Kind Vertrauen zur Erzieherin aufgebaut hat und sich in der Kita wohl fühlt, ist die Eingewöhnungsphase abgeschlossen.

Partnerschaft mit Eltern §22 Abs. 2 Nr. 2 SGB VIII

Wir haben die Aufgabe die Bildung und Erziehung in den Familien zu unterstützen und zu ergänzen. Die Eltern sollen leichter die Balance zwischen Kindererziehung und beruflichen Alltag finden und noch besser miteinander zu verbinden.

Die Eltern sollen sich in unserer Einrichtung wohl fühlen und sie sollen gut informiert werden. Wir lernen voneinander und respektieren uns, das ist für die gute Entwicklung eines jeden Kindes sehr wichtig und von entscheidender Bedeutung.

Die Eltern sind die Experten ihrer Kinder.

Folgende Unterstützung der Zusammenarbeit wird den Eltern angeboten:

- Tür- und Angelgespräche
- Infoabende zu pädagogischen Themen
- Gespräche in einer ruhigen Atmosphäre
- Erstgespräch zum Kennenlernen der Einrichtung
- Jährliche Entwicklungsgespräche

Entwicklungsgespräche

Im jährlichen Entwicklungsgespräch berichtet der Bezugserzieher über die Entwicklung des Kindes, über seine Fähigkeiten und Fertigkeiten, die das Kind in diesem Jahr erworben hat, aber auch über einen eventuellen Förderbedarf.

Die vertraulichen Gespräche werden vom Bezugserzieher, auf entsprechenden Entwicklungsbögen, vor und nachbereitet.

Informationen für Eltern

„Info Tafel“

Im Eingangsbereich finden sie unsere Info Tafel.

Hier informieren die Erzieher täglich über das Geschehen in der Einrichtung.

Die Infowand bietet den Eltern die Möglichkeit mit ihren Kindern ins Gespräch zu kommen und somit Informationen über das Geschehen in der Kita zu erfahren.

Projekte

Projekte werden durch die Erzieher bildlich protokolliert und für die Eltern sichtbar angebracht.

Arbeit des Kita Ausschuss nach § 22 Abs. 2 Satz 2

Die Arbeit des Kita Ausschuss liegt der Gemeinde Glienicke zugrunde. Er vertritt die Interessen der Eltern, des weiteren führt er regelmäßige Gespräche mit der Leitung der Kita durch. Der Kita Ausschuss stellt ein Bindeglied zwischen Eltern und Erzieher dar.

Beschwerdemanagement

Wir wünschen uns ein gutes Miteinander mit den Eltern. Es ist wichtig Kritik im positiven sowie im negativen Sinn an uns zu richten. Jede Kritik wird ernst genommen und es wird fachlich damit umgegangen. Beschwerden können an alle Fachkräfte gerichtet werden, wenn möglich wird schon in diesem Rahmen eine Lösung herbeigeführt. Ist es nicht möglich wird die Beschwerde an die Leitung weiter gegeben. Die Umstände werden entsprechend mit den Eltern, sowie mit den Mitarbeitern, in einem sachlichen Gespräch geführt und Vereinbarungen getroffen.

Weiterhin können Beschwerden an den Kita Ausschuss und den Fachbereich für Soziales der Gemeinde Glienicke gerichtet werde. Diese treten dann mit der Kita in Kontakt.

Kooperationspartner

Um eine optimale Förderung der Kinder zu erreichen, arbeiten wir mit folgenden Institutionen zusammen.

Fachberatung
Familienberatungsstellen
Gesundheitsamt
Schule

Therapeuten
Kinderärzte
Zahnärzte

Die Erzieherinnen sind bei Bedarf stets Ansprechpartner für die Eltern. Die Kontakte können von den Eltern hergestellt werden, wobei die Erzieher unterstützend den Eltern zur Seite stehen.

Weitere Kooperationspartner sind:

Bücherei
Feuerwehr

Örtliche Vereine

Kinderschutz gemäß § 8 SGB VIII

Sollten Anhaltspunkte zur Gefährdung des Kindeswohls bekannt werden, so wird diesem nachgegangen. Die Eltern, ggf. die Kinder sind einzubeziehen, wenn der Schutz des Kindes nicht in Frage gestellt ist.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit soll einen Einblick in den Alltag unserer Einrichtung geben. Sie soll informieren, aber auch für unsere Einrichtung werben. Eltern soll die Möglichkeit gegeben werden, uns und unsere Arbeit kennen zu lernen.

Wir bieten:

- ° eine angenehme persönlich Atmosphäre
- ° Infotafeln
- ° persönliche Elterngespräche
- ° gemeinsame Elternabende
- ° Internetauftritt auf www.derpurzelbaum.de
- ° Fotoausstellungen und Präsentation der Kinderarbeiten

Pädagogische Angebote unserer Einrichtung

- ° Tag der offenen Tür
- ° pädagogische Konzeption
- ° Presseartikel
- ° Internetauftritt mit Kurzporträt

Maßnahmen zur Sicherung der pädagogischen Qualität § 45 Abs.3 Nr.1 SGB VIII

Entwicklung von Standards zur Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen.

Verantwortungsbereich der Leitung

Die Leiterin und die Mitarbeiter sind für die Erstellung der pädagogischen Konzeption verantwortlich. Sie wird regelmäßig aktualisiert.

Reflexion und Planung des pädagogischen Angebots

In den Teambesprechungen wird die pädagogische Arbeit reflektiert. Es werden geplante Feste, zukünftige Aktivitäten besprochen.

Jedem/er Erzieher/In stehen eine wöchentliche Vorbereitungszeit zu. In dieser Zeit werden Dokumentationen der Kinder erstellt, Elterngespräche vorbereitet, durchgeführt und protokolliert.

Während dieser Zeit werden auch Aktivitäten geplant (Nachbereitung/Vorbereitung).

Fortbildung

Unsere Einrichtung hat zwei Schließtage. Diese nutzen wir für die Fortbildung und zur Arbeit an der Konzeption.

Jede/r pädagogische/r Mitarbeiter/In hat die Möglichkeit außerhalb der Einrichtung an Weiterbildungen teilzunehmen.

Konzeption

Unsere Konzeption wird stetig weiterentwickelt. Die Konzeption wird dem Kita Ausschuss vorgelegt und besprochen.

Elternfragen

Elternbefragungen werden von den Kita Vertretern durchgeführt, sie dienen zur Evaluation der Konzeption. Sie bilden eine weitere Verbindung zwischen Eltern und der Kita.

Das Kind hat einen tiefen inneren Drang, selbständig zu werden. Die Eltern sollten es in den Belangen, in denen es kompetent ist, bestimmen lassen. Die Entwicklung seines Selbstwertgefühl hängt davon ab, wie selbständig es sein kann.

(Babyjahre 8. Auflage, Mai 2004 Remo H. Largo S. 29)

